

1, 282 n. 205]), (Pisa 1924), wird von A. FALCE im Arch. stor. Ital. 83 (1925), 122—129 als in allen wesentlichen Punkten verfehlt und methodisch unzureichend erwiesen.

1074. In dem 1915 (2. Aufl. 1923) veröffentlichten Buch 'Intorno al castello di Breno. Storia di Valcamonica, lago d'Iseo e dintorni da Federico Barbarossa a S. Carlo Borromeo' (s. NA. 44, 189 n. 185) sucht R. PUTELLI den verstümmelten Text einer Felseninschrift im Val Camonica (vgl. ODORICI, Storie Bresciane 5, 141f.) dahin zu deuten, daß die Burg Pedena, die das Tal sperren konnte, 1163 von Barbarossa genommen und nach ihrer Zerstörung 1167 von den aufständischen Lombarden wiedererbaut worden sei. Die Kaiserurkunde vom 4. Okt. 1164, durch die die Bewohner des Val Camonica reichsunmittelbar erklärt wurden, veröffentlicht P. aus einem Privileg Heinrichs VII. vom 30. März 1311, in welchem die Barbarossaurkunde inseriert ist (*Dat. Mediolan. III. kln. aprilis anno domini millesimo trecentesimo undecimo, ind. IX., regni vero nostri anno tercio*), und er gibt von diesem im Kommunalarchiv von Breno befindlichen Dokument eine Reproduktion, aus der sich einige Verbesserungen auch für den Text der 1164er Urkunde (St. 4030), die bisher von GREGORIO und ODORICI nur mangelhaft ediert ist, gewinnen lassen: so ist in der Mitte der Urkunde (vgl. ODORICI, Storie Bresciane 5, 114 letzte Zeile) *fodrum* statt *fochum* zu lesen, und der Schluß (ODORICI 5, 115 unten) lautet hier: *dimidium fisco nostro et dimidium prefatis hominibus de Valcamonica fidelibus nostris. Signum domini Frederici . . . Ego Christianus cancellarius vice Reinaldi . . . Acta sunt hec anno dominice incarnationis . . . feliciter amen. Dat. in castro Belporth IIII. non. octobris.*

F. Güterbock.

1075. Nachträglich (vgl. NA. 44, 398 n. 352) verzeichnen wir den Aufsatz von ETTORE RICCI, 'Un diploma di Federico I per il duomo di Perugia' im Arch. per la storia ecclesiastica dell'Umbria 1 (1913), 390—409, wo das D. Friedrichs I. St. 3994 aus anderer Überlieferung (zeitgen. Kopie), als bisher bekannt, gedruckt ist.

1076. Im Boll. della R. Dep. di storia patria per l'Umbria 25 (1922), 1—95 begann Mons. PIO CENCI mit der Veröffentlichung der Urkunden der Biblioteca Sperelliana seiner Heimatstadt Gubbio in Regestenform. Die Urkunden, gegen 1000, sind im 18. Jh.